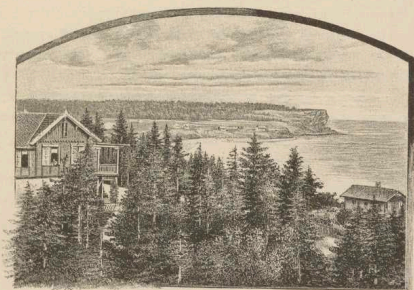


13. Jahrhundert angehören. Die Höhe der Mauer, die der ganzen Länge nach innen oben mit einem Wehgang versehen war, wechselt zwischen 8—10 Meter, die Mauerdicke zwischen $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ Meter, sie verstärkt sich nach innen und unten. Die Entfernung der Hochtürme, von welchen allen heute schlanke Fahnenstangen aufsteigen, wechselt zwischen 100 und 120 Schritten; die zinnengekrönten Hochtürme ruhen am Boden auf, sind unten viereckig, gehen jedoch bald in das Achteck, respective in das Fünfeck über, da sie nach innen offen sind; sie zeigen vier Stock-



Friedhem mit dem Högklint (Sommeraufenthalt der Prinzessin Eugenie).

werke, doch sind die Gänge längst vermorcht. Zwischen den Hochtürmen erhebt sich auf zwei in halber Mauerhöhe auspringenden Tragsteinen ruhend je ein Spitzbogen, die sogenannten Satteltürme tragend, die jedoch meist eingestürzt sind.

Die drei spitzbogigen, gothischen Thore der Stadt, die nach Nord, Süd und Ost führen, sind durch hohe, viereckige Thürme geschützt.

So steht sie noch da in ihrer ganzen ungeheuren Ausdehnung von vier Kilometern, als ein glänzendes Wahrzeichen der Blütezeit Wisbys.

In diesem ungeheuren von ihr eingeschlossenen Raum, in welchem, wenn auch nicht 80.000 Menschen, wie die Sage meldet, so doch 25 bis 30.000 Menschen wohnten und verkehrten, haben sich die 7000 Bewohner des heutigen Wisby